

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 26 (2013)  
**Heft:** 12: Die Besten 2013 : Wohnblock in Bern, Neonlicht in Zürich und Stadtpark in Winterthur

**Artikel:** Gross geworden  
**Autor:** Ernst, Meret  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-392459>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

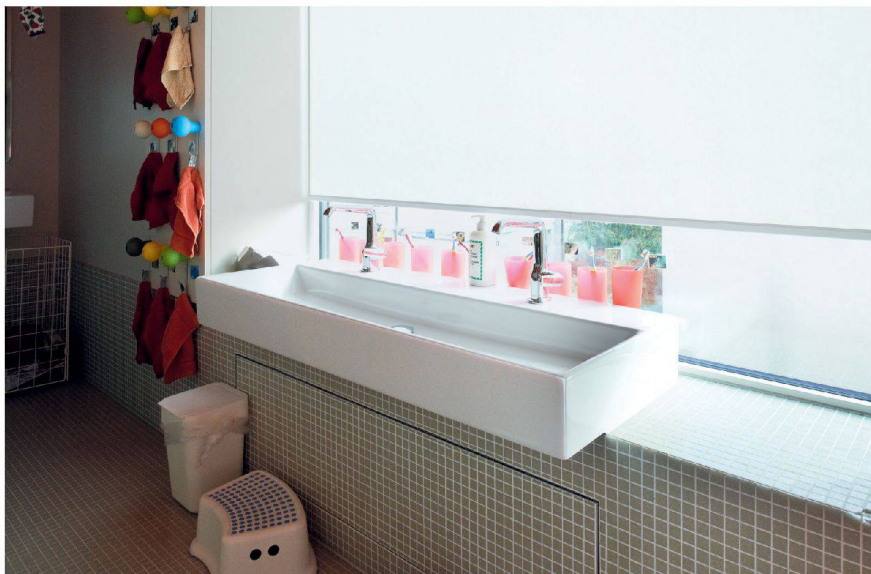


Kinderkrippe der ETH Zentrum in Zürich: in der Fensterrundung geborgen, und trotzdem freie Sicht aufs Draussen.

# Gross geworden

**Innenräume, die Kindern passen, waren das Ziel von Di Iorio & Boermann. Für das innenarchitektonische Konzept der ETH-Krippe in Zürich erhalten sie den Hasen in Bronze.**

Text: Meret Ernst, Fotos: Patrik Fuchs



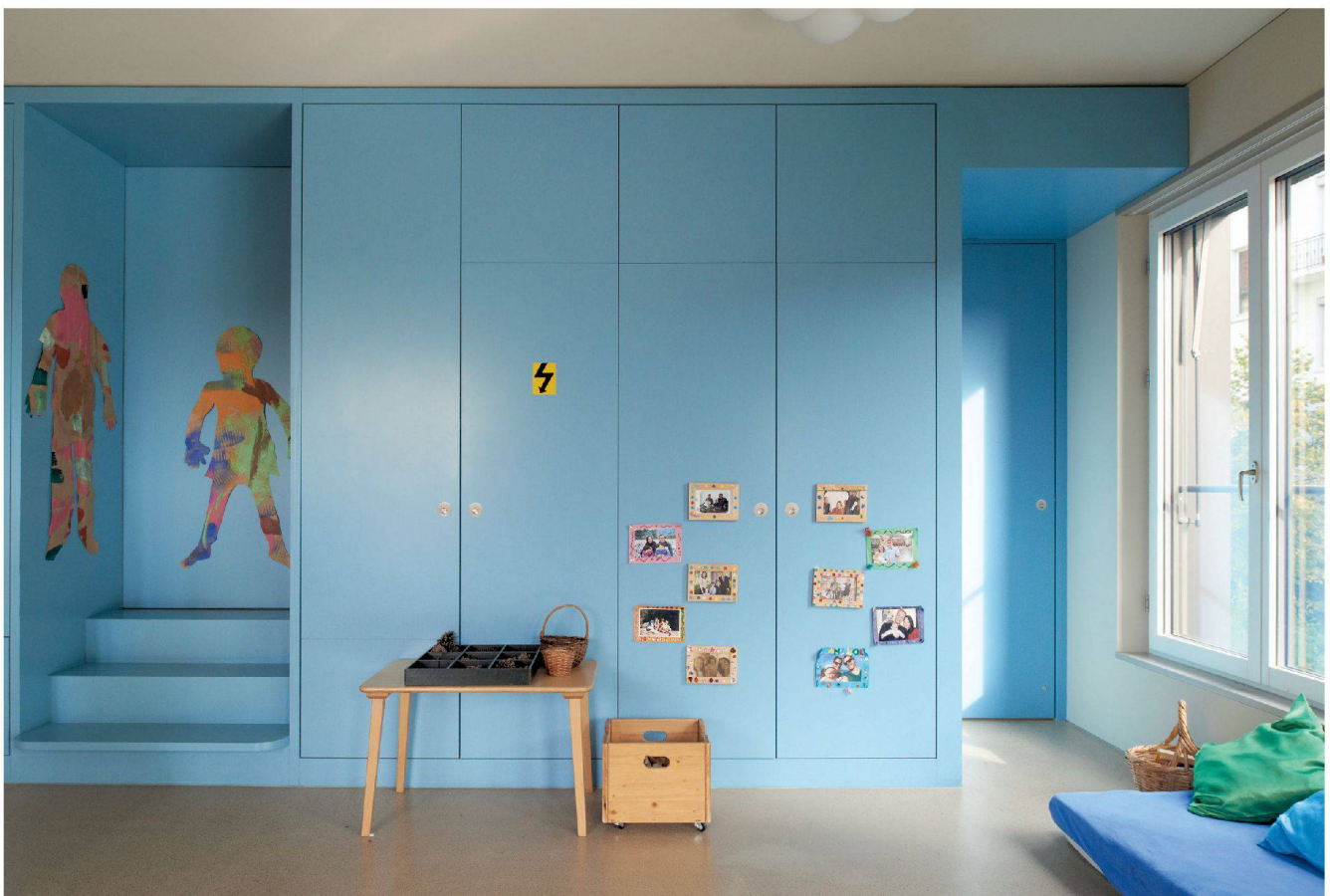
Auf der tief liegenden Fensterbrüstung ist der Waschtisch angebracht.



Die raumteilenden Einbauten sind auf jedem Geschoss in einer anderen Farbe gestrichen. Das bietet Orientierung.



Das Malatelier liegt hinter den roten Einbauten. Klappt man die Türen auf, wird es zur Bühne.



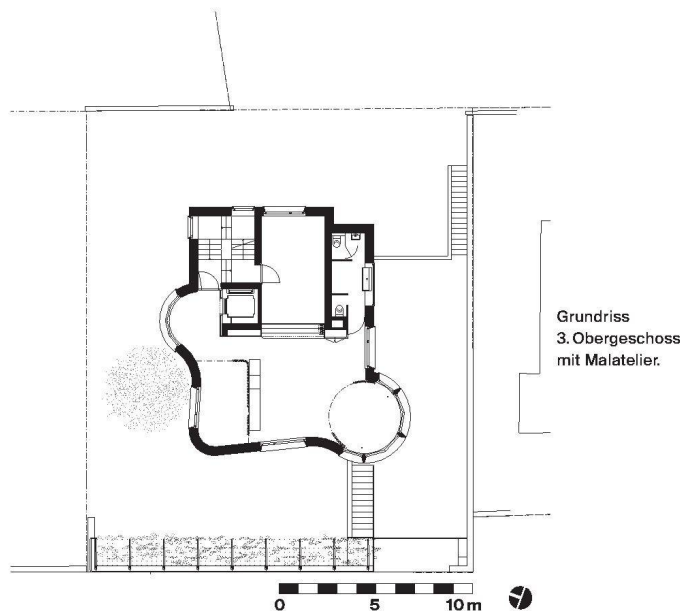
Die bunten Flächen laden dazu ein, Zeichnungen und Fotos aufzuhängen.



Was versteckt sich hinter dem Vorhang? Die schallschluckenden Vorhänge trennen je nach Bedarf den Erker ab. Und sind Aufforderung zum Spiel.



Öffnet sich der Vorhang, wird der runde Erker Teil des grossen Gruppenzimmers.



Grundriss  
3. Obergeschoss  
mit Malatelier.

**Innenarchitektur**  
**Kikri ETH Zentrum**  
Clausiusstrasse 72, Zürich  
Bauherrschaft: ETH Zürich  
Architektur und Innen-  
architektur: Di Iorio & Boer-  
mann Architekten, Zürich  
Mitarbeit: Sophia Berdelis,  
Sara Schibler, Nadine Kahnt  
Auftragsart: Wettbewerb  
auf Einladung, 2008



**Di Iorio & Boermann**  
**Architekten, Zürich**  
Natalina Di Iorio und Daniel  
Boermann führen seit 1994  
ein gemeinsames Büro  
in Zürich. Ihr Architektur-  
studium haben sie 1987  
an der ETH Zürich bei Mario  
Campi abgeschlossen.  
Neben ihrer Tätigkeit als  
Architekten sind sie bei-  
de in Lehre und Forschung  
tätig: Natalina Di Iorio ist  
seit 2001 Dozentin für Ent-  
wurf und Konstruktion  
am Institut Innenarchitektur  
und Szenografie der HGK  
Basel; Daniel Boermann  
leitet seit 2010 den Bereich  
Nachhaltigkeit an der BFH-  
AHB in Burgdorf.

Die Jury diskutierte engagiert und an mehreren nominieren Projekten, was gute Innenarchitektur zur komplexen Aufgabe macht. Über disziplinäre Grenzen hinweg war bald Einigkeit hergestellt: Ein Glücksfall, wenn sich innen und aussen gegenseitig bedingen, wenn sich der Innenraum als Schnittstelle zu vielfältigen Nutzungen auch im Aussen spiegelt. Schwierig wird die Aufgabe, wenn die Innenarchitektur als verspäteter Gast am Tisch erscheint. Dann bleibt ihr oft nichts anderes übrig, als das beste aus einer bestehenden Situation zu machen.

In diesem Fall war das anders. Natalina Di Iorio und Daniel Boermann haben die Chance genutzt. Sie gewannen im Jahr 2008 den Wettbewerb auf Einladung, einen Ersatzneubau für die 1972 gegründete Kinderkrippe der ETH Zentrum zu bauen siehe Hochparterre 4/12. Von Beginn weg war klar, dass sie auch das innenarchitektonische Konzept entwickeln.

Das Raumprogramm verlangte vierzig Plätze, auf die der Neubau das Angebot erweitern sollte. Im Sockelgeschoss, das man von der Clausiusstrasse über einen kleinen Spielhof betritt, befinden sich der Eingang und die Garderobe. Die vier darüberliegenden Geschosse sind in grosszügige, in einen Erker ausschwingende Gruppenzimmer und Nebenräume aufgeteilt. In den Nebenräumen, die zusammen mit den Toiletten den rechteckigen, gegen Nordosten ausgerichteten Gebäudekern bilden, sind von unten nach oben ein Personalraum, das Büro, die Küche und ein Malatelier untergebracht. Verbunden sind sie

mit den Gruppenzimmern über drei Treppenstufen, mit denen der Geschosssprung überwunden wird. Diese Stufen machen das Malatelier im vierten Stock zum Theater- oder dienen als Tribüne.

Die Einbauten tragen in jedem Geschoss eine andere Farbe. Sie gliedern zusammen mit schallschluckenden Vorhängen die Gruppenzimmer, die gut die Hälfte der Geschossfläche einnehmen. Mit wenigen, aber präzise eingesetzten Elementen werden aus dem fließenden Grundriss variabel nutzbare Räume angeboten. Zusammen mit den tief liegenden Fenstern, mit der Orientierung bietenden Farbe, mit den als Raumtrenner - aber auch als Aufforderung zum Spiel - dienenden Vorhängen wird sofort klar, für wen diese Räume bestimmt sind. Dazu gehört auch die Sorgfalt, mit der die Architektin lange nach Bauübergabe die Innenarchitektur weiter optimierte: Die Schalldämmung liess sie mit weiteren Vorhängen verbessern, die Vorhänge mit samtene Rollen und Schleppsäumen ausrüsten, das Staketengeländer mit einem Gewebe blickdicht nachrüsten. Im Treppenhaus wurde ein Seilhandlauf auf Kinderhöhe montiert, und weicher Tartan entschärft gefährliche Ecken im Garten.

Das alles spricht von einer Haltung, die die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ernst nehmen kann, lobt die Jury. Auch weil das architektonische Konzept stimmt. Das vermittelt sich im Übrigen auch den Passanten: in der farbigen Gestaltung der Fassade, in der prominenten Erkerlösung, die den Blick nach innen freigibt. ●



adeco.ch – für aufgeräumte Sitzungen.